

### Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

## Immergrüne Osterluzei (*Aristolochia sempervirens*) Griechischer Amarant (*Amaranthus graecizans*) [Seite 2]



### Immergrüne Osterluzei (*Aristolochia sempervirens*)

Die Immergrüne Osterluzei ist eine von 3 auf Kreta vorkommenden Arten aus der Familie der Osterluzeigewächse, sie wurde 1799 von CARL LINNAEUS beschrieben und benannt; zu einer weiteren (endemischen) Art auf Kreta siehe auch unser Info-Merkblatt auf unserer Homepage unter: [ <http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/289-09%20Kretische%20Osterluzei.pdf> ].

Die am Grunde verholzende Kletterpflanze erreicht Wuchshöhen bis zu 5 Meter. Die Laubblätter sind eiförmig-lanzettartig, lederig und kahl. Am Grund sind sie tief herzförmig und leicht gehöhrt. Die Blüten sind gelb mit purpurnen Streifen und 2 bis 5 cm lang. Die Röhre ist u-förmig. Die Blütezeit reicht von März bis Juli. Die Fruchtkapsel ist eiförmig. Die Samen sind herz-, eiförmig, etwa einen halben cm lang, gewölbt, von dunkelbrauner Farbe. Sie wächst auf schattigen, feuchten Standorten. Sie ist keine „Kannenpflanze“ und auch nicht fleischfressend. Sie gehört zu den „Kesselfallen“; sie fängt in den Blütenkelchen Insekten, die dann als Bestäuber fungieren und später wieder freikommen.



Die Osterluzei wurde in der griechischen Antike auch als Heilmittel gegen den Biss giftiger Tiere eingesetzt. In der heutigen Phytotherapie wird sie für Bäder, Umschläge oder Salben, insbesondere bei eitrigen Wunden, angewendet.

Der Verfasser dankt an dieser Stelle  
Frau Dr. Hilke Steinecke (Botanischer Garten  
der Stadt Frankfurt) und  
Herrn Dr. S. Schneckenburger (TU Darmstadt)  
für Ihre Bestimmungshilfen und Informationen.

## Griechischer Amarant (*Amaranthus graecizans*)

Das Wort „Amaranth“ entstammt dem Griechischen [ἀμάραντος] oder Amarantos in deutscher Lautschrift. Es ist zusammengesetzt aus 2 Worten, dem Präfix (ἀ) a=un- und dem Verb (μαραίνω) maraino = vergehen. Es bedeutet so viel wie „der/die Eine, die nicht vergeht/ewig blüht“. In der griechischen Mythologie ist Amarantos eine ewig blühende Blume, gut versteckt von den Göttern. Derjenige, dem es gelingt, diese Blume zu finden, wird der Mythologie zufolge unsterblich.

Die Gattung umfasst etwa 60 – 70 Arten, die auf allen Kontinenten (außer der Antarktis) vorkommen. Es sind meist einjährige, selten mehrjährige krautige Pflanzen und sie sind meist verzweigt. Die wechselständigen Laubblätter sind gestielt. Die Blütenstände sind vielblütig. Amarant stellt wenig Ansprüche an den Boden. Er kommt mit relativ wenig Wasser aus, verwildert leicht und gilt auch als Zierpflanze.



Die Samen des Garten- und Rispenfuchsschwanzes (*A. caudatus*) wie auch die von *A. graecizans* können ähnlich wie Getreide Verwendung finden. Biologisch ist Amarant ein Pseudogetreide. Es sieht zwar aus wie Getreide, ist aber keines, da es nicht zu den Süßgräsern gehört; siehe **Abb.:** Vergleich Amarant (links) und Weizen (rechts). Amarant ist glutenfrei. Dies macht es zu einem vollwertigen und verträglichen Getreideersatz. Die Blätter aller Amarantarten werden außerdem als Gemüse gegessen.

Amarant hat einen höheren Eiweiß- und Mineralstoffgehalt als die meisten Getreidesorten. Die Inhaltsstoffe sind in einem für die menschliche Ernährung günstigen Verhältnis kombiniert.

Allerdings enthält Amarant auch bestimmte Gerbstoffe, die die Aufnahme und Verdauung von Vitaminen, Proteinen sowie Spurenelemente hemmen. Für Kleinkinder und Säuglinge ist unbehandelter Amarant deshalb nicht zu empfehlen.

